

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 9

Illustration: Aus den Memoiren des Heiri Rüebli
Autor: Knorr, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Memoiren des Heiri Rüebli-Grind

Da spürt er ein menschliches
Rühren



1



2



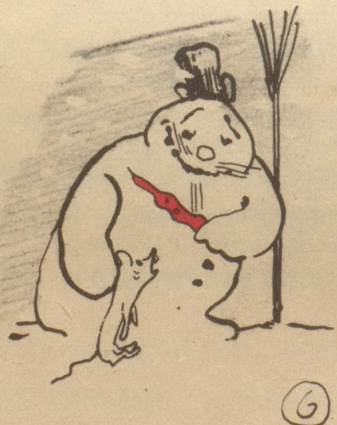
3



4



5



6



7

Viel Lärm um nichts

Der uniformierte Bankbeamte der Cincinnati-Filiale in Chicago verließ mit prall gefüllter Aktentasche das Bankgebäude der Staatlichen Hauptbank.

Als der Bankbeamte zirka hundert Schritte gegangen war, das behobene Geld fest an sich gedrückt, erlitt er plötzlich mitten auf dem Gehsteig einen Schlaganfall, der ihm die Besinnung raubte. Allan Kraphs, der ihm unauffällig gefolgt und auf dessen harten Gummiknüffel der Schlag zurückzuführen war, hob zuvorkommenderweise des Kassenboten Tasche auf und versuchte, sie in einem Auto in Sicherheit zu bringen.

Der Vorfall hatte einen Zeugen in Jack Underworld gefunden, der beherzt auf das Trittbrett des Wagens sprang und vor Freude darüber, daß ihn der Zufall mit seinem alten Rivalen Kraphs zusammengeführt hatte, drei Freudenschüsse abfeuerte, die dem völlig überraschten Allan jedoch nicht lange in den Ohren klangen, da ihn gleich der erste in die ewigen Jagdgründe seiner Zunft hinüberbeförderte.

Jack Underworld war eben im Begriff nach der Aktentasche zu langen, als er feststellen mußte, daß vorne zwischen seiner sechsten und siebenten Rippe die Spitze einer zwölzfölligen Messerklinge zum Vorschein kam, die ihm jemand auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Weg von hinten hineingesteckt haben mußte. Dieser Umstand veranlaßte ihn, jäh zu erblassen und lautlos zusammenzusacken, was Tom Freed, den unerreichten Meister im Messerwerfen veranlaßte, ihn von der Bürde der Tasche zu befreien. Tom Freed sprang in die Untergrundbahn, wo ihm ein smarter Gentleman, der als Will Buffalo von 23 Staaten gesucht wurde, sofort bereitwilligst seinen Platz anbot, ein in der Untergrundbahn nicht alltägliches Ereignis. Kaum hatte Tom Platz genommen, brach er in heiße Tränen aus, nicht aus Reue über Jack Underworlds frühzeitiges Ende, sondern weil der Gentleman Buffalo so unvorsichtig mit seiner Gaspistole hantiert hatte, daß Freed die volle Ladung mitten ins Gesicht ging. In der darauf entstehenden Panik wechselte Buffalo als erster mit Pistole und Tasche das Abteil, um dann pfeifend die Untergrundbahn zu verlassen und zu Fuß weiter zu wandern. Eben wollte er, ein loses Liedchen trällernd, durch einen dunkeln Torbogen hindurch, als er heftige Schlingbeschwerden verspürte und ein schmerzhaftes, wenn auch erhebendes Gefühl im Nacken empfand. Dann war es ihm, als ob vor seinen Augen dichter Nebel einfiel und er in unbestimmten Umrissen einen Mann von riesiger Gestalt mit der Tasche der Cincinnati-Filiale davongehen sähe. Und so war es auch. Nachdem der Riese, der zum allmächtigen About-Ring zählte, die